

Wir sind dabei !

Nr. 2, Februar 2012

Liebe DaBEI-Mitglieder,

wir hoffen, dass Ihr gut im Jahr 2012 angekommen seid und der Alltag Euch noch nicht „überrollt“ hat. In unserem zweiten Rundschreiben spielt das Thema Sprachförderung neben vielen anderen Informationen eine große Rolle. Zunächst möchten wir Euch auf das neu aufgelegte Sprachförderprogramm im Land Brandenburg hinweisen. Auch die Fachkräfteausbildung soll zukünftig Unterstützung durch neue Konsultationskitas erhalten. Neben dem Bericht aus den Gremien: Facharbeitskreis PARI und Landesjugendhilfeausschuss, berichten wir Euch von zwei Tagungen der Robert-Bosch-Stiftung des letzten Jahres in Berlin. Über die Tagung „Welche Horte brauchen Kinder“ am 27./28.02.2012 in Blossin werden wir Euch im nächsten Rundschreiben informieren. Neu eingeführt haben wir einzelne Rubriken zur besseren Lesbarkeit. Unter „Kurz notiert“ erfahrt Ihr wie gehabt noch das eine oder andere Wissenswerte. Viel Spaß beim Lesen! Nicole Kraft, DaBEI-Redaktion.

Inhaltsverzeichnis:

Landesprogramme - Bericht aus den Gremien - Fachtagungen - Kitawettbewerbe- In eigener Sache – Fortbildungshinweise - Kurz notiert – zu guter Letzt...

Landesprogramme Sprachförderung und Konsultationskitas Fachkräfteausbildung

Für die "Stärkung der Sprachförderung im Kita-Alltag" und "Konsultationskitas mit dem Schwerpunkt Fachkräfteausbildung" werden 1,75 Mio. € im Jahr 2012 zusätzlich vom Land Brandenburg zur Verfügung gestellt.

Stärkung der Sprachförderung im Kita-Alltag

Im „Konzept zur Weiterentwicklung der Sprachförderung in der Kindertagesbetreuung“ wird als Grundansatz die *Entwicklung der personalen Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte* genannt. Das Sprachverhalten der ErzieherInnen wird dabei als wichtigster Schlüssel zur Verbesserung der Sprachkompetenz der Kinder erachtet. Durch eine unmittelbare, direkte Begleitung am Arbeitsplatz und die Reflexion konkreten Verhaltens wird die stärkste Wirkung auf das sprachförderliche Verhalten der Fachkräfte und somit auf die Sprachkompetenz der Kinder erwartet.

Alle Einrichtungen mit Kindern im Vorschulalter verfügen über mindestens eine für die (kompensatorische) Sprachförderung qualifizierte Fachkraft. Aufbauend auf dem Einsatz dieser Sprachförderkräfte und den zusätzlichen Fachkräften aus dem Bundesprogramm „Frühe Chancen“ soll die landesweit geförderte Sprachberatung darüber hinaus eine regionale Unterstützungsstruktur aufbauen. Es stehen insgesamt 1,4 Mio. € im Jahr zur Verfügung, woraus landesweit ca. 28 Stellen oder entsprechende andere geeignete Vorhaben gefördert werden können. SprachberaterInnen könnten bei Jugendämtern, bei Trägern der freien Jugendhilfe oder bei Gemeinden angesiedelt sein. Auch die Beauftragung selbstständiger Beraterinnen und Berater kommt in Frage.

http://www.mbjs.brandenburg.de/media/lbm1.a.1231.de/Kurzkonzept_Berater11-1-12.pdf

Kindertagesstätten als Konsultationskitas mit dem Schwerpunkt Fachkräfteausbildung

Ausgesuchte Kindertagesstätten, die sich in besonderem Maße für die Qualifikation des Fachkräftenachwuchses engagieren, sollen gefördert werden. Sowohl für die Ausbildung in Vollzeitform als auch für die tätigkeitsbegleitende Qualifizierung oder die individuelle Bildungsplanung nach § 10 Abs. 3 KitaPersV sollen diese Kitas eine Fachkompetenz bieten, die über das hinausgeht, was im Rahmen der bisherigen Praxis von den Einrichtungen geleistet wird. Diese zu fördernden Kitas sollen dann vorrangig für die Durchführung von Praktika, als Ausbildungsorte für berufsbegleitende Ausbildungen oder für Qualifizierungen im Rahmen individueller Bildungsplanungen nach § 10 Abs. 3 KitaPersV in Betracht kommen.

Sie sollen Beratungsaufgaben für andere Einrichtungen und Fachschulen übernehmen sowie für Fragen zum Quereinstieg über eine individuelle Bildungsplanung zur Verfügung stehen. Sie sollen wie die bereits bestehenden Konsultationskitas mit 11.000 € jährlich (0,25 VZE plus Sachkosten) als Festbetragsfinanzierung gefördert werden. Aus den geplanten Mitteln können rund 60 solcher Einrichtungen gefördert werden. Die Verteilung sollte möglichst gleichmäßig im Land erfolgen und orientiert sich an der Zahl der belegten Plätze in den 18 Jugendamtsbezirken. *Sie soll ebenfalls grob die Trägerlandschaft widerspiegeln.*

Der Vorschlag für die Auswahl erfolgt über die örtlichen Jugendämter. Interessierte Kitas sollten sich deshalb an ihr Jugendamt wenden. Die vorgeschlagenen Einrichtungen unterziehen sich wie die Konsultationskitas einem Qualitätscheck mit der IQS in den Monaten Januar bis März 2012. Dabei muss mindestens ein Durchschnittswert von 4,5 erreicht werden. Erwartet wird die Kooperation mit den regional vorhandenen Ausbildungsstätten.

http://www.mbjs.brandenburg.de/media/lbm1.a.1231.de/Kurzkonzept_Ausbildung28-12-11.pdf Kurzkonzept Ausbildung

Anträge können ab sofort direkt durch den Träger der Einrichtung an das Referat für Kindertagesbetreuung im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gestellt werden, dass auf der Basis der Voten der Jugendämter die Zuwendungsbescheide erlassen wird. Den Anträgen beizufügen ist jeweils ein Konzept, das Aussagen zu mindestens folgenden Punkten enthält:

1. Rahmenbedingungen der Einrichtung,
2. bisherige Erfahrung und aktuelles Verfahren der Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie von Kräften nach § 10 KitaPersV,
3. konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung der künftigen Beratungsaufgaben und zur Kooperation mit regionalen Ausbildungsstätten und anderen Partnern.

http://www.mbjs.brandenburg.de/media/lbm1.a.1231.de/Antragmuster%20KK_Ausbildung%202012_5.pdf

Facharbeitskreis Paritätischer Landesverband Brandenburg

Sitzung 25.1.2012

Schwerpunktthema: Sprachförderung

(Präsentation Dipl.-Psychologin Gabriele Bringer, Stresszentrum Berlin)

Der Vortrag „Kindersprache stärken – die sprachliche Förderung in der Kindertagesstätte“ gliederte sich u.a. in: Aktuelle Trends – Sprachentwicklung bei Kindern - Ziele der qualitativ hochwertigen Sprachförderung in der Kindertagesstätte – Haltung der Erzieherin - Sprachförderung und Kita-Alltag. Hier nur einige Kernaussagen als Zusammenfassung:

Aktuelle Trends

- Zunahme der Anzahl der Kinder, die Sprachentwicklungsverzögerungen aufweisen.
- Clusterisierung (Segregation) der Kinderbetreuung – schwierige Integration von Kindern aus sozial schwachen Familien oder mit Migrationshintergrund
- Zunahme problematischer Entwicklungsbedingungen, die Sprachentwicklung erschweren („sprachlose“ Familien, Bewegungseinschränkung, für Kinder wenig anregende Umgebung, Entrhythmisierung des Alltags, falsch verstandene Frühförderung/Leistungsdruck)

Sprachentwicklung bei Kindern:

„Der Motor für Sprachentwicklung liegt nicht in einer abstrakten Begeisterung für Sprachen, sondern in der erlebten Effektivität dieses Werkzeugs für die Bedürfnisregulation und das Denken.“ (Winner 2007) Sprachentwicklung ist als ganzheitlicher Prozess eingebunden in den Zusammenhang von kognitiver, sozialer, emotionaler und motorischer Entwicklung. Es ist ein aktiver, vom Kind ausgehender Vorgang, der alle Elemente menschlicher Kommunikation umfasst.

Ziele der qualitativ hochwertigen Sprachförderung in der Kindertagesstätte:

Sprachförderung in der Kita heißt, die bereits vorhandene aktive Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt und ihre Neugier zu unterstützen.

- Die Sprache ist für die Befriedigung der gegenwärtigen Bedürfnisse der Kinder unverzichtbar

- Die Kinder erleben, dass sie mit Sprache erfolgreich kommunizieren können
- Die Kinder erfahren, dass sich mit Hilfe von Sprache die Welt erforschen, durchschauen und gestalten lässt
- Die Kinder haben die Zeit, die Sprache in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln; sie erhalten die individuelle Zuwendung und die Materialien und Angebote, die sie dafür benötigen.

Haltung der Erzieherin:

- Fähigkeit, die sprachliche Kompetenz der Kinder zu entdecken und nicht nur Defizite zu sehen (Ressourcenorientierung)
- Hohes Einfühlungsvermögen und verstehen wollen (Berücksichtigung des Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und dessen vorhandene sprachliche Fähigkeiten)
- Sich dem Tempo der Kinder anpassen (Kind als aktiver Gestalter seiner Entwicklung)
- Die eigene Sprachkompetenz überprüfen.
- Eine anregende Umgebung schaffen und Austausch fördern.

Sprachförderung und Kita-Alltag

- Stille- und Ruhephasen
- Zuwendung und sprachliche Begleitung des Alltags
- Rhythmisierung des Alltags
- Anregende, nicht aufregende räumliche Gestaltung für die aktive Auseinandersetzung der Kinder mit ihrem Umfeld.

Bei Bedarf kann die Präsentation von Fr. Bringer beim DaBEI angefragt werden.

Aus dem Kreis der Teilnehmer kam die Anmerkung, dass jungen ErzieherInnen teilweise die nötige personale Kompetenz fehlt und die Ausbildung in manchen Bereichen unzureichend erscheint. Hier ist es besonders wichtig ist, das bereits vorhandene Potential in der Praxis zu stärken.

Stellungnahme des Paritätischen Landesverbandes zum Sprachförderprogramm

Das geplante Landesprogramm zur Sprachförderung ist von den teilnehmenden Mitgliedsorganisationen kritisch gewertet worden. Die geplante Maßnahme zur Finanzierung zusätzlicher SprachförderberaterInnen setzt nicht an einer notwendigen Änderung der unzureichenden Rahmenbedingung in Brandenburg an. Die Stellungnahme des Paritätischen Brandenburg beinhaltet daher folgende Forderungen:

- Die Erhöhung des Leitungsanteils um 0,125 VZE in allen Stufen der nach § 5 (2) KitaPersV definierten Einrichtungsgrößen sowie die völlige Freistellung der Leitung bei einer Mitarbeiterzahl von mehr als 20 VZE, um die fachliche und konzeptionelle Weiterentwicklung sowie die kontinuierliche Begleitung der Fachkräfte zu stärken und somit die in den letzten Jahren gestiegenen Anforderungen nach dem Kita-Gesetz umsetzen zu können.
- Die stärkere Differenzierung des Personalschlüssels bei Kindern im Alter von 0-3 Jahren durch Einfügung einer Stufe für das Betreuungsalter 0-2 Jahren. In der lernintensiven Phase der Sprachentwicklung bei Kindern benötigen Fachkräfte mehr Zeit zur Zuwendung und Begleitung eines jeden Kindes.
- Die Umsetzung der nächsten Verbesserungsstufe: Personalschlüssel 1:4 für 0-2 Jahre, 1:5 für 2-3 Jahre, 1:10 für 3-6 Jahre.
- Die konsequente Ausrichtung aller Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung durch Stärkung vorhandener Ressourcen und Unterstützungssysteme, beispielsweise im Bereich der Praxisberatung.

Bei Bedarf kann die Stellungnahme des Paritätischen beim DaBEI angefragt werden.

Landesprogramm Kitas als Ausbildungsorte

Im Land Brandenburg sollen zukünftig ca. 60 Kitas als Ausbildungsorte (vergleichbar dem Modell Konsultationskitas mit einer jährlichen Finanzierung von ca. 11.000 Euro/Einrichtung) etabliert werden. Einrichtungen, die bereits über ein Anleitungskonzept für Erzieher-FachsüherInnen und/oder Anleitungskonzepte für Quereinsteiger verfügen, können sich an das jeweilig zuständige Jugendamt wenden.

Neues Kinderschutzgesetz ab 01.01.2012

Das neue Kinderschutzgesetz wurde im Dezember 2011 im Vermittlungsausschuss des Bundestages verabschiedet. Es ist ein reines Artikelgesetz und hat auch erhebliche Auswirkungen auf Regelungen des SGB VIII, z.B. des § 72 zur Änderungen zur Vorlage erweiterter Führungszeugnissen, § 45 Betriebserlaubnisverfahren und § 47 zu Erweiterungen der Meldepflichten.

Die Regelungen zur Betriebserlaubnis in § 45 haben sich grundlegend geändert.

War bisher das Landesjugendamt in der Beweispflicht für eine bestehende Kindeswohlgefährdung, wenn eine Betriebserlaubnis verweigert werden sollte, so ist nunmehr der Träger beweispflichtig, dass das Wohl der Kinder und Jugendlichen in seiner Einrichtung gewährleistet ist. Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder bzw. Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Indikatoren hierfür sind das Vorliegen der räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen und die Unterstützung der gesellschaftlichen und sprachlichen Integration.

Auch muss eine Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung und der Beschwerde zur Sicherung der Kinderrechte nachweisen. Diese Voraussetzungen sollen durch eine Konzeption nachgewiesen werden, die auch über Qualitätsentwicklung und Sicherung informiert. Eine weitere Sicherung erfolgt durch den Nachweis, dass sichergestellt ist, dass für das Personal Ausbildungsnachweise und erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse (in regelmäßigen Abständen) angefordert werden.

Nach § 47 Abs. 2 haben die Träger erlaubnispflichtiger Einrichtungen „Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl des Kindes zu gefährden“ dem Landesjugendamt als zuständiger Behörde zu melden. Der § 72a hat einen neuen Namen: „**Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen**“. Er beschäftigt sich nunmehr in den Abs. 3 und 4 auch mit neben- oder ehrenamtlich tätigen Personen. Mit den freien Trägern sollen Vereinbarungen darüber getroffen werden, welche Tätigkeiten nur nach Vorlage eines Führungszeugnisses ausgeübt werden dürfen. Die Kriterien hierfür sollen „Art, Intensität und Dauer des Kontaktes“ sein.

Vorstellung des Entwicklungsstands KIQU

KIQU ist ein Paritätisches Qualitätsentwicklungsinstrument, das auch zur Selbstevaluation eingesetzt werden kann. Die Testversion des KIQU-Fragenkataloges wird ab ca. April 2012 zur Verfügung stehen. Interessierte Träger und Einrichtung können sich zur Teilnahme an der Testphase melden. Es ist geplant, das Qualitätsinstrument für Paritätische Mitgliedsorganisationen zur Verfügung zu stellen.

Bei Bedarf können alle Protokolle und Vorträge der Sitzungen beim DaBEI angefragt werden.

Landesjugendhilfeausschuss (LJHA)

Sitzung 23.01.2012

Zum Thema **neues Kinderschutzgesetz** wurde festgehalten, dass Empfehlungen zur landesweiten Umsetzung notwendig sind und die Vereinbarungen mit den Trägern neu ausgestaltet werden müssen. Auslegungen und Hinweise zur Orientierung erarbeitet die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAG LJÄ). Ziel ist die Vermeidung unterschiedlicher Ausarbeitungsprozesse in den jeweiligen Kreisen. Der Unterausschuss Kindertagesbetreuung wird sich mit dem Thema §45 Betriebserlaubnisverfahren und Beteiligung- und Beschwerdeverfahren für Kinder beschäftigen. Es gebe den Willen zu gemeinsamen Empfehlungen, insbesondere zu Qualitätsempfehlungen. In der Mai-Sitzung der BAG LJÄ sollen dazu erste Verabredungen vorliegen.

Die **Fortentwicklung der Beteiligungsrechte des Landesjugendhilfeausschusses** im Zuge der Integration des Landesjugendamtes in das MBSJ war ein weiteres Sitzungsthema.

Als derzeit zweigliedrige obere Landesbehörde besteht das Landesjugendamt aus der Verwaltung und dem Landesjugendhilfeausschuss. Für die geplante Integration ist eine Änderung des KJHG notwendig. Es muss daher neu definiert werden, was das Gremium LJHA weiterhin ausmachen soll, wie es besetzt sein soll, welche Möglichkeiten der Adressatenbeteiligung es geben kann usw. Dazu gibt es bereits eine Arbeitsgruppe, die u.a. mit Vertretern der Verwaltung und den Referatsleitern des LJA besetzt ist und bis zur Sommerpause erste Vorschläge erarbeiten soll.

Sitzung 12.12.2011

Der **Bericht aus dem Unterausschuss Kindertagesbetreuung** hat sich mit dem Thema Sprachförderprojekte beschäftigt. Ausgangspunkt war die Evaluation der kompensatorischen Sprachförderung. In Anwesenheit von Herrn Diskowski (MBSJ) wurde über die Integration von „Sprach-Coaches“ in Kitas diskutiert. Weitere Themen waren die Verfassungsklage der kreisfreien Städte gegen das Land Brandenburg, Antragsstellungen nach § 10 KitaPersV, Ausbildungskitas, Eltern-Kind-Gruppen und die Integration des LJA in das MBSJ.

Ziel der Verfassungsklage der kreisfreien Städte ist eine Überprüfung des Verteilungsmodus der Mittel des Landes an die Kreise und kreisfreien Städte, eine Gegenstellungnahme soll Ende 02/2012 vorliegen. Das Landesvorhaben zur Förderung von Kitas als Ausbildungsorte wurde vom Ausschuss in der vorliegenden Form begrüßt. Entsprechend dem vorliegenden Rechtsgutachten zu den Eltern-Kind-Gruppen bedarf es der Festlegung von Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards. Die dazu gebildete Arbeitsgruppe wird ihren ersten Beratungstermin im 1. Quartal 2012 haben.

Das Landesjugendamt als Landesoberbehörde soll bis 2013 in das MBSJ integriert werden und nicht mehr als eigenständige Organisationseinheit erhalten bleiben.

Im Zuge dieser Umstrukturierung sollen auch die Beteiligungsformen des LJHA an der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Land betrachtet werden. Eine entsprechende Arbeitsgruppe soll sich bis Ende 2012 mit der Fortentwicklung der Mitwirkungs- und Beteiligungsstrukturen des LJHA beschäftigen. Eine mögliche Fragestellung könnte dabei sein, ob der LJHA zukünftig an der KitaPersV zu beteiligen ist.

Bericht des MBSJ zur Weiterentwicklung der Sprachförderung:

Im Rahmen der Abschlusserhebung konnte kein nachhaltiger Effekt der kompensatorischen Sprachförderung auf erste Lernerfolge in der Schule nachgewiesen werden. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit Befunden anderer Sprachförderprogramme, deren sprachliche Fördermaßnahmen ebenfalls erst im Jahr vor der Einschulung beginnen.

Die Beendigung des Programms zur kompensatorischen Sprachförderung wäre jedoch ein falsches Signal an die Kitas. Vielmehr müsse über Möglichkeiten nachgedacht werden, die Wirksamkeit der Förderung zu verbessern. Dazu bedürfe es auch der Reflexion des eigenen Sprachverhaltens durch die ErzieherInnen ggf. mit Unterstützung von Coaches.

Die wesentliche Modifikation bestehe darin, die Kinder mit Beginn des Kitabesuchs durch eine integrierte Sprachförderung im Alltag zu fördern. Die 108 Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration aus dem Bundesprogramm „Offensive Frühe Chancen“ sollten als wichtige Ressource einbezogen werden. Das Sprachniveau der Kinder hänge mit der Qualität der Einrichtung insgesamt zusammen. Das Sprachniveau der ErzieherInnen müsse reflektiert und durch die Inanspruchnahme der Coaches insgesamt befördert werden.

Der Vorsitzende des UA Kita wandte ein, dass die einrichtungsbezogenen Coaches nicht inhaltlich kritisch gesehen würden, es jedoch fraglich sei, woher das qualifizierte Personal für die geplanten 28 Stellen kommen solle. Da das JA mit einer Aufsichtsfunktion gleichgestellt wird, sei eine Ansiedlung dort problematisch. Wie könne sichergestellt werden, dass die Einrichtungen, die einen entsprechenden Bedarf haben, auch dieses Angebot nutzen? **Sinnvoller wäre es, die Leitungsfunktion in den Einrichtungen zu stärken. Die**

pädagogischen Leitungskräfte können das Sprachniveau Ihrer Mitarbeiter am besten einschätzen, benötigten jedoch wie vielfach diskutiert mehr zeitliche Ressourcen.

Bei Bedarf können die Protokolle der Sitzungen beim DaBEI angefragt werden.

Tagung der Robert-Bosch-Stiftung am 17./18.11.2011 zum Thema „Qualität und Effekte frühkindlicher Bildung und Betreuung: ein internationaler Vergleich“ in Berlin

Die Fachtagung beschäftigte sich insbesondere mit der Qualität von Betreuungsangeboten frühkindlicher Bildung. Während die wissenschaftliche Forschung zu diesem Thema in Deutschland noch am Anfang steht, gibt es in anderen europäischen Ländern und in den USA bereits eine lange Forschungstradition zur institutionellen frühkindlichen Bildung und Betreuung. Hierbei werden pädagogische, entwicklungspsychologische, soziologische und ökonomische Ansätze miteinander verbunden.

Vorgestellt wurden verschiedene Studien aus den USA, Großbritannien, Australien sowie die deutsche NUBBEK-Studie. Hier nur einige „Glanzlichter“ als Zusammenfassung:

- Eine **Investition in den öffentlichen Sektor** (frühkindliche Bildung) ist wesentlich rentabler als es Investitionen im privaten Bereich sein können. Studien zeigen, dass die frühe Kindheit große Auswirkungen auf Gesundheit, Lebensstandard, Einkommen, Schulkosten, Opferschutz etc. hat
- **3 Kernpunkte machen die Qualität aus: Erzieher-Kind-Relation, Gruppengröße, Qualifizierung.** Ausschlaggebend für die **Qualität der Betreuung ist die Qualität der Interaktion** zwischen Erzieher/Kind und den Kindern untereinander, weniger das Setting bzw. die Angebote, die gemacht werden.
- Die **Dauer der täglichen Betreuungszeit** hat auf über 2-Jährige keine Auswirkung, jedoch auf die unter 2-Jährigen. Ebenso zeigt die Gruppengröße für Kinder unter einem Jahr einen wesentlich größeren Effekt als z.B. für 4-Jährige.
- Die **Eltern haben den größten Einfluss auf die Entwicklung in früher Kindheit.** So können durch die gute Ausgestaltung der Elternschaft z.B. die Effekte hoher Betreuungszeiten und das daraus resultierende auffällige Verhalten in früher Kindheit kompensiert werden.
- **Effekte von Benachteiligung nehmen mit zunehmendem Alter zu.** Bei sehr guter vorschulischer Bildung und Betreuung nimmt das Kind jedoch jedes Jahr mehr von den Inhalten der Schule auf und weist eine höhere Selbstregulation auf. Die Qualität bringt einen langanhaltenden Nutzen, der kumulativ ist und die grundlegende *Fähigkeit zu lernen* verbessert.
- **Die Funktion von Kitas muss ausgeweitet werden.** Das Elternpotential als „bedeutendster Erzieher“ wirkt als Familienfaktor bis in die Schule hinein.
- Es gibt wenig qualitative Studien zur Ausbildung der Erzieher. Erzieher benötigen wichtige Kompetenzen z.B. zur Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und deren Familien, zur Anregung zu kritischem und naturwissenschaftlichem Denken. **Ein Erzieher arbeitet in 5 Bereichen: Netzwerke, Kinder in Beziehung zu sich und anderen, Kind und Welt, Eltern und Bezugspersonen, Institutionen u. Team.**
- **Workshops sind in der Weiterbildung wenig hilfreich und zeigen kaum Effekte. Vielmehr ist eine Langzeitbegleitung wichtig: z.B. „peercoaching“.** Bisher gibt es jedoch kaum Möglichkeiten zum Austausch von Erziehern (fehlende strukturelle Qualität).
- **Universale Programme** (anstelle selektiver Programme für Benachteiligte) **erreichen in Deutschland meist nur den Mittelstand und die obere Schicht.**
- Bsp. wurden in Sachsen aufgrund einer wissenschaftlichen Studie (Tietze) 3 klare Forderungen an die Politik formuliert: **Leitungsfreistellung, Vor- und Nachbereitungszeit, Erzieher-Kind-Schlüssel.** Diese wurden bisher nicht umgesetzt....

In 2012 soll die Auswertung der NUBBEK-Studie und ein öffentlicher Bericht erfolgen. Untersucht wird die Qualität der Bildung, Betreuung und Erziehung in allen maßgeblichen familien-externen Betreuungsformen (Kindergarten-, Krippen-, altersgemischten Gruppen, Tagespflegestellen) und in Familien, in Verbindung mit dem kindlichen Bildungs- und Entwicklungsstand. Als Qualitätskriterien wurden zugrunde gelegt: strukturelle

Bedingungen (Gruppengröße, Erzieher-Kind-Schlüssel, Qualifikation der Erzieher), Qualität der pädagogischen Orientierung (= Bild vom Kind), Prozessqualität und die Elternabstimmung und Vernetzung mit anderen Stellen.

Bei Bedarf können Fachtagsnotizen beim DaBEI angefragt werden.

Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte im Wandel: Bilanzkongress am 5./6.12.2011 in Berlin

Drei Jahre Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) waren Anlass für den Bilanzkongress am 5./6. Dezember 2011 in Berlin. Akteure aus Wissenschaft, Weiterbildung, Kita-Praxis und Fachpolitik diskutierten ausgewählte Ergebnisse, die seit Beginn des Projektes zur Weiterbildung Frühpädagogischer Fachkräfte erarbeitet wurden.

Daten und Positionen zu sechs Aspekten berufsbegleitender Fort- und Weiterbildung wurden gemeinsam in Foren erörtert und ausgewählte WiFF-Expertisen von AutorInnen vorgestellt.

Wie frühkindliche Entwicklungsbedingungen Persönlichkeit, Intelligenz und Lernmotivation des Menschen prägen, erläuterte Prof. Dr. Gerhard Roth vom Institut für Hirnforschung an der Universität Bremen. Welche unterschiedlichen Schlüsse aus der Wissenschaft die Praxis der Aus- und Weiterbildung in sechs europäischen Ländern ableitet, veranschaulichte Pamela Oberhuemer. Zum Abschluss berichtete Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Direktor des Deutschen Jugendinstituts, welche Ziele und Themen sich WiFF für 2012 bis 2014 vornimmt: „Anwendung und Nutzen von WiFF-Studien und -Expertisen in der Praxis der Weiterbildung überprüfen, beruflichen Aufstieg und Perspektiven durch Weiterbildung auf den Weg bringen, Aus- und Weiterbildung stärker verzahnen und ein Qualitätssicherungssystem für Weiterbildungsanbieter etablieren“.

<http://www.weiterbildungsinitiative.de/ueber-wiff/wiff-veranstaltungs-dokumentationen/dezember-2011-bilanzkongress.html>

Forum 3: (Neue) Qualifizierungswege für Quereinsteiger?!

Das Aufgabenfeld „Anschlussfähige Bildungswege“ befasst sich mit der Durchlässigkeit der frühpädagogischen Ausbildungslandschaft; in diesem Kontext wird die Anschlussfähigkeit zwischen beruflicher Praxis und Hochschulstudium aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert. Zunehmend gewinnt auch die Durchlässigkeit des Ausbildungssystems und des Arbeitsfeldes für Quereinsteiger an Bedeutung, die über Qualifizierungswege außerhalb der vollzeitschulischen Fachschulausbildung als Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen tätig werden. Auslöser für diese Thematik ist der Ausbau der Kindertagesbetreuung und der damit verbundene steigende Bedarf an Fachkräften, der in den meisten Bundesländern durch eine Erhöhung der Ausbildungskapazitäten alleine nicht gedeckt werden kann.

Im Forum wurden erstmals Ergebnisse aus den Gesprächen mit den Ländervertreterinnen und -vertretern vorgestellt und durch eigene Recherchen ergänzt. Ein Schwerpunkt lag auf der externen Prüfung sowie auf Teilzeit- und berufsbegleitenden Bildungsgängen, die es Quereinsteigern ermöglichen, die staatliche Anerkennung als Erzieherin/Erzieher zu erwerben. Damit soll zu einer größeren Transparenz hinsichtlich alternativer Qualifizierungswege beigetragen werden.

Bei Bedarf kann die Zusammenfassung dieses Vortrages beim DaBEI angefragt werden.

Kita Wettbewerbe

Kita-Wettbewerb "Forschergeist 2012" der Deutsche Telekom Stiftung und Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Alle Kitas in Deutschland können sich ab sofort für den „Forschergeist 2012“ bewerben. Gesucht werden herausragende Projekte, die Mädchen und Jungen für die Welt der Naturwissenschaften, Mathematik oder Technik begeistert haben. Der „Forschergeist 2012“ ist insgesamt mit bis zu 80.000 Euro dotiert. **Bewerbungsschluss ist der 16. März 2012.**

Es werden insgesamt 20 besonders herausragende Kita-Projekte ausgewählt, die mit einem Preisgeld zur Förderung der mathematischen, naturwissenschaftlichen oder technischen Bildungsarbeit in der Kita prämiert werden. Fünf Kitas erhalten jeweils 5.000 Euro, 15 Kitas werden mit jeweils 3.000 Euro gefördert. Zusätzlich können Sonderpreise im Wert von insgesamt 10.000 Euro vergeben werden. Die Preisträger werden am 8. Juni 2012 im phäno, der Experimentierlandschaft in Wolfsburg, bekannt gegeben. Die ausgezeichneten Projekte werden als „gute Praxisbeispiele“ veröffentlicht.

<http://www.forschergeist-wettbewerb.de>

„Bündnis für Kinder Preis“

Dieses Jahr vergibt die Stiftung „Bündnis für Kinder“ zum dritten Mal den „Bündnis für Kinder Preis“. Mit diesem Wettbewerb soll eine Bühne für die vielen vorbildhaften Initiativen geschaffen werden, die sich in Deutschland mit neuen Ideen gegen Gewalt und für Kinder engagieren. Durch die Schaffung einer großen Öffentlichkeit möchte der Wettbewerb diese Initiativen bekannt machen, damit viele Kinder davon profitieren können. In der Hauptkategorie geht der mit 25.000 € dotierte Preis an ein oder mehrere Projekte aus ganz Deutschland. **Die Bewerbungsfrist endet am 16. März 2012.**

http://www.buendnis-fuer-kinder.de/images/stories/frontpage/buendnis_fuer_kinder_preis_2012_formular.pdf

„Invest in Future Award 2012“

„Vielfältige Räume für Kinder von null bis zehn Jahren“ lautet das diesjährige Thema des Pädagogik-Innovationspreises Invest in Future Award. Dabei geht es um innovative Architektur-, Raum- und Materialkonzepte, die einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung pädagogischer Konzeptionen leisten. Bewerben können sich öffentliche und private Institutionen, Initiativen oder Einzelpersonen aus dem gesamten Bundesgebiet, die sich mit der Bildung und Betreuung von Kindern zwischen null und zehn Jahren befassen. **Einsendeschluss ist der 31. Mai 2012.** Der erste Preis ist mit 5.000 € dotiert. Die Preisverleihung findet während der Abendveranstaltung des „Invest in Future“-Symposiums am 22. Oktober 2012 in Stuttgart statt.

<http://www.invest-in-future.de>

In eigener Sache

Wir begrüßen ganz herzlich als neue Mitglieder: die Kita „*grashoppers*“ in Potsdam, die Elterninitiative Hort Kleinmachnow e.V. „*Regenbogenkinder*“, den Kindergartenverein Wegendorf e.V. „*Wilde Wiese*“ und den Kinderförderverein „*miteinander*“ e.V. in Neuruppin. **Schön, dass Ihr dabei seid!**

Es gibt noch freie Fortbildungsplätze:

30.03.2012 „Fundraising in kleinen Einrichtungen“, 31.03.2012 „Personalberechnung, Eingruppierung und Personalkalkulation“ sowie 20.04.2012 „ErzieherInnen im Vorstand“ und 21.04.2012 „Vorstandsarbeit – der Vorstand als Arbeitgeber“.

Auch für unsere beiden **Montessori-Fortbildungen** am 30./31.03.2012 könnt Ihr Euch noch anmelden!

Schaut auch mal auf das Fortbildungsprogramm des DaKS: www.daks-berlin.de. Dort findet Ihr viele interessante pädagogische Angebote für kleine Träger. Als DaBEI-Mitglied erhaltet Ihr den vergünstigten Teilnahmebeitrag!

Fortbildungshinweise

An dieser Stelle möchten wir auf interessante Veranstaltungen anderer Träger hinweisen (ohne Gewähr auf freie Fortbildungsplätze).

- 16.-17.03.2012 Dresdner Kita-Symposium: „Stark in stürmischen Zeiten“
Konzepte und Austausch zur Prävention psychischer Belastungen in der Kita und Tagespflege im Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG).
Dabei geht es um Konzepte und Ideen für mehr Zufriedenheit und weniger Stress in der Kinderbetreuung, von denen nicht nur ErzieherInnen, sondern auch Eltern und Kinder profitieren.
<http://www.dguv.de/iag/de/veranstaltungen/kita/2012/index.jsp>
- 20.03.2012 Individuelle Bildungsplanung für Quereinsteiger (B), pädagogisches Personal nach § 10 Kita-PersV (BB)
<http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/526405> (Anmeldung sofort nötig)
- 28.-30.03.2012 Bundesweiter Fachtag: Netzwerk Fortbildung – Kinder bis drei
<http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/bbz.c.657703.de>
- 26.04.2012 Infotage - Gesunde Kinder in der Kita: Partizipation als Schlüssel zu Gesundheit und Bildung
<http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/525468> (Anmeldeschluss 6.3.2012g)
- 9.05.2012 Infotage Gesunde Kinder in der Kita
<http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/525469> (Anmeldeschluss 21.3.2012)
- 22.05.2012 Infotag Interne Evaluation - Die Grundsätze Elementarer Bildung in der pädagogischen Arbeit
<http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/525450> (Anmeldeschluss 3.4.2012)
- 04. - 06.06.2012 vierter Fachtag Netzwerk offene Arbeit
<http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/526425> (Anmeldeschluss 16.4.2012)

Kurz notiert

Stiftung „Haus der kleine Forscher“ sucht neuen Netzwerkpartner

Die Stiftung „Haus der kleine Forscher“ ist aktuell auf der Suche nach gemeinnützigen Institutionen, die als zukünftiger Netzwerkpartner für die Landkreise Havelland, Potsdam-Mittelmark und Stadt Brandenburg das Fortbildungsangebot regional verankern wollen. Interessierte Träger wenden sich an die Referentin für Netzwerke, Frau Keusen: *bianca.keusen@haus-der-kleinen-Forscher.de*

<http://www.haus-der-kleine-forscher/mitmachen/lokales-netzwerk-gruenden/eigenesnetzwerkaufbauen/>

Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2011 der Bertelsmannstiftung

Das Schwerpunktthema des »Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011« ist »pädagogisches Personal in Kitas«. 16 Länderprofile bieten einen Überblick zum aktuellen Status und zu Entwicklungstrends der frühkindlichen Bildungssysteme aller Bundesländer. Für die Themenbereiche „Teilhabe sichern“, „Investitionen wirkungsvoll einsetzen“, „Bildung fördern – Qualität sichern“ sowie erstmals „Eltern“ (leider ohne die Elterninitiativen auch nur ansatzweise zu erwähnen) sind aktualisierte Daten aus der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie

Ergebnisse einer aktuellen Befragung aller zuständigen Länderministerien zusammengestellt worden. Zum Schwerpunktthema pädagogisches Personal werden weitere Informationen und Analysen vorgelegt, z. B. zu folgenden Fragestellungen: Wie viele Kinder werden von einer Erzieherin betreut? Wie ist das pädagogische Personal qualifiziert und was unternehmen die Bundesländer gegen den drohenden Fachkräftemangel.

<http://www.laendermonitor.de/bundeslaender/brandenburg/landesbericht/index.html>

„Profis für die Praxis“: Tätigkeitsbegleitende Qualifizierung zur Erzieherin / zum Erzieher

Die „Tätigkeitsbegleitende Qualifizierung zur Erzieherin/zum Erzieher für den Bereich der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ wird heute unter dem Begriff „Profis für die Praxis“ in sechs Landkreisen und einer kreisfreien Stadt angeboten. Nach erfolgreicher Absolvierung der zweijährigen Qualifizierungsmaßnahme werden den Absolventinnen und Absolventen gleichwertige Fähigkeiten mit staatlich anerkannten Erzieherinnen/Erziehern für den Bereich der Kindertagesbetreuung bescheinigt. Diese Qualifizierungsmaßnahme, eignet sich für sogenannte Quereinsteiger, die über einen Bildungsgutschein der Arbeitsvermittlung verfügen.

<http://www.mbjs.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.248439.de>

„Fachkräftemangel entgegenwirken - Personalgewinnung zukunftsorientiert gestalten“

lautet der Titel eines aus ESF-Mitteln und Mitteln des Landesjugendplans im Land Brandenburg geförderten Beratungsprojektes zur Organisations- und Personalentwicklung, das sich an die Träger von Kindertageseinrichtungen sowie deren Leitungskräfte richtet. Es wird seit 2010 gemeinsam von „Familien für Kinder gGmbH“ und „Der Paritätische. Landesverband Brandenburg“ durchgeführt.

Bei dem Beratungsprojekt geht es um die Weiterentwicklung des gegenwärtig beschäftigten Personals sowie um die Gewinnung und Qualifizierung weiterer Kräfte. Die neue Kita-Personalverordnung schafft neue Spielräume für eine derart erweiterte Sicht von Personalentwicklung. Interessierte Träger können an dieser Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen, wenn sich jeweils eine entscheidungsbefugte TrägervertreterIn, die KitaleiterIn und mindestens eine pädagogische Fachkraft beteiligen. Die finanzielle Eigenbeteiligung der Träger beträgt 25% der Projektkosten. Die Beratung ist auf zwei Vor-Ort-Termine beschränkt.

http://www.kindertagespflege-bb.de/files/faltblatt_kita_personalentwicklung.pdf

... und „zu guter Letzt“:

Kristina Schröder: "Der Erzieherberuf verdient unsere ganze Anerkennung"

Um mehr Nachwuchs für den Erzieherberuf zu gewinnen, startete die Schülerkampagne der Initiative "Profis für die Kita". *"Erzieherinnen und Erzieher legen mit ihrer Arbeit den Grundstein für die späteren Bildungserfolge und die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern"*, sagte die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kristina Schröder, am 14.2.2012 in Berlin. *"Mir ist es deshalb wichtig, dem Erzieherberuf zu mehr Anerkennung und Wertschätzung zu verhelfen, die Rahmenbedingungen zu verbessern und mehr Fachkräfte für die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege zu gewinnen. (...)."*

<http://www.profisfuerdiekita.de>

Schön, wenn den Worten Taten folgen. Wir berichten weiter im nächsten Rundbrief 3, Mai 2012. Bis dahin wünscht Euch der gesamte DaBEI-Vorstand einen schönen Frühlingsanfang!